

Heute beginnt in Bliensbach die Zukunft

Forschung Wie sieht unser Leben im Jahr 2050 aus? Dieser Frage sind Schüler verschiedener Wertinger Schulen bei den „Talenttagen“ nachgegangen. Sie appellieren: „Es ist fünf nach zwölf!“

VON ULRIKE WALBURG

Wertingen-Bliensbach Wie sieht unser Leben im Jahre 2050 aus? Das fragen sich 40 Schüler aus dem Zusamtal. Die Kinder aus den Klassen drei bis sechs der Grundschule, Montessorischule, Realschule und dem Gymnasium Wertingen sowie der Grundschulen Pfaffenhofens, Buttenwiesens und der Zusamaltalheims machen sich Gedanken um ihre Zukunft. Ausgerüstet mit Kamera und Mikrofon sprechen sie Erwachsene zum Thema Klimawandel und Wetterveränderung an. Das alles tun sie im Rahmen der „Talenttage“, die im Schullandheim Bliensbach ausgerichtet werden. Es soll auch eine „Klimakonferenz“ der Schüler sein.

„Auf was würden sie persönlich verzichten, um den Klimawandel zu stoppen,“ befragen Paul und Oliver die Passanten in der Wertinger Innenstadt. „Was ist Klima?“ und „Was verstehen sie unter Treibhausgas?“ fragen sie. Mit ihren sachlichen Fragen kommen die Kinder mit den Erwachsenen ins Gespräch. Bei den Älteren ist die Dialogbereitschaft groß. „Wie soll ich das erklären?“ sagt nachdenklich eine der Befragten. „Wie viel Liter Wasser verbraucht eine einzige Klospülung“ fragen die Kinder und fordern die Passanten auf, zu schätzen. „Wie lange braucht eine Bananenschale, um zu verrotten,

im Vergleich zu einer Plastikflasche?“ fragen sie.

Die Grundschüler nehmen den Klimawandel unter die Lupe und halten fest: „Heute beginnt die Zukunft.“ Oliver verweist auf die Umwelttage im Kindergarten Sonnenschein (*wir berichteten*) und sagt: „Was Kindergartenkinder schon können, können wir Grundschüler auch!“

Die Schüler zitieren Jane Fonda: „Wir gehen mit dieser Welt um, als hätten wir noch eine zweite im Kof-

ferraum“ und setzen sich für einen bewussten Umgang mit den Ressourcen ein. „Ich bin reich, ich habe Talente!“ ist das Motto der Talenttage im Schullandheim Bliensbach.

Während des schulübergreifenden Projektes nähern sich die Schüler in einem zweitägigen Seminar dem Thema aus verschiedenen Blickwinkeln an. In diesem Jahr arbeiten die Kinder zum Thema Klima und präsentieren ihre Ergebnisse den Schulleitern und Lehrern.

Schulrätin Beate Bschorr-Staimer vom Staatlichen Schulamt hebt die Bedeutung der Talenttage hervor und lobt das Engagement. „Eines der wichtigsten Themen überhaupt“, findet sie.

Die jungen Klimaforscher und Klimaretter untersuchen in einer physikalisch-chemischen Betrachtung die Klimaveränderung und ziehen Rückschlüsse auf Möglichkeiten des Klimaschutzes. Sie untersuchen die Zusammenhänge vom Treibhauseffekt und dem An-

stieg vom Meeresspiegel. Das tun sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Im kleinen Maßstab. In Versuchen stellen sie größere Zusammenhänge dar, erstellen Messkurven und ziehen mit ihren Messergebnissen Rückschlüsse auch auf ihr persönliches Verhalten. „Ich mache alles mit dem Fahrrad“ sagt David Proske. Wie verändert sich die Löslichkeit von CO₂ mit der Wassertemperatur. Dazu halten sie Röhren mit CO₂ in warmes und in kaltes Wasser. Das Ergebnis ihres Versuchs: Erwärmen sich die Weltmeere, können sie nicht mehr so große Mengen des klimaschädlichen Gases binden.

Die Schüler messen den CO₂-Ausstoß von Pflanzen und vergleichen mit dem Ausstoß eines Verkehrsbusses. Wie hoch ist der CO₂-Ausstoß eines Autos im Leerlauf und wie hoch bei hochtourigem Lauf?

„Kann es sein, dass das Aussterben der Neandertaler, die Entwicklung der Hochkulturen, Hexenverbrennungen im Mittelalter – das alles mit dem Klima zu tun hat?“ fragen sie. Sie beschäftigen sich damit wie sich im Laufe der Zeit das Essverhalten verändert hat, wie das Klima auch in der Geschichte entscheidend für Völkerwanderungen und Flucht von Menschen war und halten fest: „Wir Menschen machen Geschichte, heute und für die Zukunft!“



David Proske und Eleonora Schubert messen den Ausstoß von Kohlendioxid an einer Pflanze und vergleichen diesen mit Messwerten eines Autos.

Foto: Ulrike Walburg